

## Mit dem TKK nach Hamburg Ein Reisebericht

In jedem Jahr, Anfang Oktober, machen sich einige TKK'ler auf zu einem Besuch nach Hamburg. Die Vorfreude auf die turbulente Hansestadt ist jedes mal groß. Diesmal nehme ich meinen Sohn Joel mit; meine Frau hat leider keinen Urlaub bekommen.

Donnerstag, 3. Oktober, 7:53 Uhr, Forsthaus. Auf die Bahn ist Verlass, die RB33 von Aachen nach Duisburg hat eine halbe Stunde Verspätung; unsere reservierten Plätze für den IC nach Hamburg-Harburg sind futsch. Wir nehmen den komplett ausgebuchten IC eine Stunde später und belegen mit der ganzen Gruppe das Bistro. Für einen Karnevalsverein ist das nicht die schlechteste Lokation. Wir haben Spaß und heben die Stimmung im gesamten Abteil. In Hamburg angekommen müssen wir feststellen, dass die zentrale Umsteige-Station „Landungsbrücken“ wegen Renovierungsarbeiten nicht angefahren wird und suchen und eine alternative Route zu unserer Unterkunft. Am frühen Nachmittag kommen wir dort endlich an. Die „Superbude“, ein Hostel im Schanzenviertel von St. Pauli, hat so ihren eigenen Charme. Wir fühlen uns gleich wieder zu Hause. Der geplante Abstecher zu den Landungsbrücken muss aufgrund der Verspätung und der verkomplizierten Verkehrssituation leider entfallen. Aber für einen Besuch des Spielbudenplatzes reicht es noch. Dort, gegenüber den Schmidt Theatern, ist heute der letzte Tag, an dem der Biergarten noch geöffnet hat. Bei der Bestellung unserer Eintrittskarten für die Vorstellung „Tschüssikowski!“ im Schmidt Theater ist leider etwas schief gelaufen, aber wir haben alternativ Karten für das Musical „Jana & Janis“ im Schmidtchen bekommen können. Das Stück handelt von zwei jungen Menschen, die im Leben mehrfach zueinander finden und sich dann aber wieder trennen. Wir als Zuschauer sollen am Ende entscheiden, ob sie als Paar zusammenbleiben sollen oder nicht. Ich entscheide mich gegen ein Happy End. Das kann mit den beiden nicht gutgehen. Zurück in der Superbude diskutieren wir das Thema bis halb drei noch aus.

Freitag, 4. Oktober. Mit einem reichhaltigen Frühstück gestärkt geht es zunächst auf Shoppingtour ins Schanzenviertel. Auf den ersten Blick sieht die Gegend ziemlich heruntergekommen aus. Kein Haus, das von Graffiti verschont wäre und überall sind Plakate angeklebt, die längst vergangene Veranstaltungen ankündigen. Schaut man aber über das Erdgeschoss hinaus oder in die Auslagen der Geschäfte, so erkennt man, welch' gehobene Gegend das Schanzenviertel eigentlich ist. Dennoch, eine Einkaufstour mit so vielen Leuten ist suboptimal. Jeder Mann kann das wahrscheinlich nachvollziehen. Aber auch ich kann es mir nicht verkneifen, noch ein praktisches

Souvenir für zu Hause zu erwerben. Endlich geht es weiter zur Elbphilharmonie. Immer wieder sehenswert, insbesondere auch der Blick von dort auf die Stadt. Abendessen im Gröninger Brauhaus. Weit, weit hinten im Braukeller ist für uns ein Tisch reserviert. Als das 10 Liter Fässchen am Tisch angestochen wird, werden die Erinnerungen an den Ausflug im letzten Jahr ins Brauhaus Sion wieder wach (siehe Narrenpost der vergangenen Session). Falls jemand das Gröninger Brauhaus mal besuchen möchte: Eine halbe Haxe reicht völlig aus. Gut gestärkt geht es noch auf ein Bier in den Silbersack. Die Kneipe ist ein lebenswürdiges Original, das man aber wahrscheinlich lieber nicht bei Tageslicht besichtigen möchte. Weiter geht es zu einer Hafentourfahrt XXL bei Nacht. Die vielen Lichter, Gebäude, Schiffe, unbeschreiblich; man muss das gesehen haben. Zum Abschluss noch ins Miniaturmuseum. Ich halte mich an den ersten Exponaten viel zu lange auf, bis ich merke, es geht weiter und weiter und weiter. Alles kann man sich überhaupt nicht anschauen. Es bleibt also noch genug für kommende Besuche in Hamburg. Zurück in der Superbude lassen wir den Tag Revue passieren. Um halb vier zieht es die letzten dann doch ins Bett.

Samstag, 5. Oktober. Nach einem ordentlichen Frühstück als Grundlage brechen wir zu einer Führung durch das Hamburger Rathaus auf. Das Ding ist riesig und schamlos protzig. Die Hamburger müssen der-einst wirklich reich gewesen sein. Die Kiez-Geh-und-Rock-Revue ist eine Kieztour mit Live-Musik, welche uns an die Schauplätze der Musikgeschichte und der Hausbesetzerszene von St. Pauli führt. Die Quizfragen, die dabei gestellt werden, gewinnt fast sämtlich Helmut Krohnen. Zum Abendessen geht es in den Veermaster. Auch dort wieder Live-Musik, vorgetragen von einem nicht mehr ganz jungen (Pseudo?)-Kapitän. Die Leute haben jedenfalls Spaß und unsere Damen werden von einem am Nachbartisch sitzenden Kegelclub zum Tanzen aufgefordert. Ich fühle mich bei der Musik eher an Wilhelm Busch erinnert - „Musik wird störend oft empfunden, weil sie mit Geräusch verbunden“ - und nutze die Gelegenheit, um mit Joel ein Vater-Sohn-Gespräch zu führen. Zurück in der Superbude beenden wir den Abend um halb zwei.

Sonntag, 6. Oktober, 8:46 Uhr. Abfahrt Hamburg Hauptbahnhof. Der Abschied fällt uns schwer. Silvia Schacks hat mit ihrem Programm voll ins Schwarze getroffen. Es war ein erlebnisreiches aber auch anstrengendes Wochenende. Im kommenden Jahr bin ich gerne wieder dabei.

Udo Beckmann

## Ex-Minister auf Tour

Einmal im Jahr steht eine große gemeinsame Aktivität der Tönisvorster Ex-Minister auf dem Programm. So geschehen auch im August in diesem Jahr. Mit Trecker samt großem Planwagen wurde die nähere Umgebung von Tönisvorst erkundet. Natürlich durften bei schönem Wetter weder Speis noch Trank fehlen. Dafür hatte der Organisator reichlich eingekauft, so dass schnell gute Stimmung aufkam.

Gegen Abend endete die Planwagenfahrt bei einem Mitglied, der seinen Garten für die Abschlussfete zur Verfügung stellte. Hier wurde noch lange fröhlich weiter gefeiert.

Karl-Heinz Lessenich

## So war Karneval am Michael-Ende-Gymnasium



Am Sonntag, den 03.03.2019 startete der Tulpensonntagszug um 14:11 Uhr an der Jahnsportanlage. Mit 14 riesigen superschönen Wagen und tollen Fußgruppen liefen wir los. Viele toll verkleidete und geschminkte Leute, ob alt oder jung, standen überall an den Straßenrändern und riefen „Klappertüt“. Natürlich hatte das Michael-Ende-Gymnasium seine toll dekorierte „Emma“ dabei. Das Motto des Michael-Ende-Gymnasiums war dieses Jahr „bunte Paradiesvögel“ aus einer blauen Decke, einer bunten Federboa und tollem Haarschmuck. Natürlich hatten sich viele Kinder oder auch die Lehrer und die Eltern toll geschminkt. Ganz bunt als Paradiesvögel liefen wir durch ganz St. Tönis und verteilten freudigen Menschen Süßigkeiten. Die Leute und auch wir hatten viel Spaß, denn auch das Wetter hat einigermassen gut mitgespielt.

Es gab vor dem Rewe Parkplatz leider Probleme durch wahrscheinlich betrunkene Männer, die sich nicht ordnungsgemäß verhalten haben. So musste der Zug eine Stunde

lang stehen, doch dann konnten wir weiter gehen und fahren. Der Zug endete am Wilhelmplatz. Von dort aus hat sich der Zug aufgeteilt und jede Schule oder jeder Verein lief zu seinem Treffpunkt. Viele vom Michael-Ende-Gymnasium sind noch zur Schule gelaufen, manche sind aber auch direkt nach Hause.

Am Michael-Ende-Gymnasium gab es dann noch einen Umtrunk bis ca. 18:00 Uhr, wo man sich noch unterhalten und noch etwas trinken konnte. Es war ein schöner Karnevals-umzug mit vielen tollen lachenden Menschen und wer nicht da war, der hat echt was verpasst, der sollte auf jeden Fall nächstes Jahr kommen. Und da dieser Umzug so wunderbar war, freue ich mich jetzt schon auf das nächste Jahr Karneval. Hier an dieser Stelle bedanke ich mich auch noch einmal an alle, die diesen Umzug organisiert haben und ihn zu einem so tollen Erlebnis gemacht haben. Vielen Dank!

Autorin: Marnie Möller  
Lektorin: Emina Janczak  
Bild: Marnie Möller

